

KOMPAKT

Schönes Wetter: Leitmecke geht in Verlängerung

**MENDEN.** (wp) Die Badesaison im Bürgerbad Leitmecke geht in die Verlängerung. Aufgrund der spätsommerlich warmen Temperaturen haben sich die Betreiber kurzfristig entschlossen, noch in dieser Woche den Badebetrieb zu eingeschränkten Öffnungszeiten anzubieten. „Wir freuen uns, dass wir unsere Helfer kurzfristig noch einmal für diese Woche mobilisieren konnten und können daher ganz unplanmäßig und kurzfristig mit dem Badebetrieb in die Verlängerung gehen“, so Sonja Henze vom Betreiberverein Leitmecke.

Geöffnet ist in dieser Woche dann wie folgt:

- Dienstag, 8. September von 15 bis 20 Uhr.
- Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 6.30 bis 10 Uhr und von 15 bis 20 Uhr.
- Am Samstag, 12. September, ist von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet bei freiem Eintritt.

An diesem Tag feiert die DLRG Ortsgruppe Menden ihr 50-jähriges Bestehen im Bürgerbad Leitmecke mit zahlreichen Mitgliedern und Freunden. Mehr dazu auch unter [www.menden.dlr.de](http://www.menden.dlr.de). Ab Sonntag, 13. September ist dann Badesaison in der Leitmecke endgültig beendet.

Versammlung Kolping Oesbern

**OESBERN.** Die Mitglieder der Kolpingfamilie Oesbern treffen sich am Donnerstag, 10. September, zur monatlichen Versammlung. Sie beginnt um 20 Uhr in der Gaststätte Dolle.

TB Hüingsen lädt zum Wandertag

**HÜINGSEN.** Einladung zum Wandertag des Turnerbundes Hüingsen: Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind zum Familien-Wandertag am Sonntag, 13. September, recht herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 13 Uhr die Vereinsgaststätte „Zum Alten Fritz“. Die etwa zweistündige Wanderung (mit Pause) endet an der Schützenhalle, Unterstand in Hüingsen. Dort warten bereits die Helfer, um mit Grillwurst, Reibepannkuchen und Getränken die Wanderer zu stärken. Da der Wanderweg für Kinderwagen etc. nicht geeignet ist, werden Teilnehmer, die nicht mitwandern können, gebeten, um 14.30 Uhr zur Schützenhalle zu kommen. Ende ist gegen 18 Uhr.

BSB besucht Kirchspiel Dellwig

**MENDEN.** Der Bürgerschützenbund Menden besucht das Biwak des Schützenvereins Kirchspiel Dellwig. Kaiserpaar, Vorstand und Offizierskorps treffen sich am Samstag, 12. September, um 18.45 Uhr auf der Wilhelmshöhe in Unna am Steakhäus. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Arbeitseinsatz in der Schützenhalle

**PLATTE HEIDE.** Zu ihrem monatlichen Arbeitseinsatz treffen sich die Offiziere des Schützenvereins 1959 e.V. Menden - Platte Heide am heutigen Dienstag, 8. September, um 18 Uhr in der Schützenhalle. Vorstand und Offiziersführung bitten um rege Beteiligung.

# Erinnerung an Sklavenarbeit im Hönnetal

Mahnmal auf Lendringser Friedhof: Schon bald nach dem Krieg wurde verstorbenen Zwangsarbeitern aller Nationalitäten gedacht

Von Michael Koch

**MENDEN/LENDRINGSEN.** Nein, zum Skandal taugt das Ganze nicht. Dass die Ehrenmalanlage für Opfer des Nazi-Kriegsprojektes Eisenkies / Schwalbe I auf dem Lendringser Friedhof noch nicht unter Denkmalschutz steht, scheint vielmehr ein Versehen zu sein. Auf Initiative des Bodendenkmalpflegers Antonius Fricke soll dies nun nachgeholt werden.

Auch ohne Denkmalschutz ist das Ehrenmal auf dem Lendringser Friedhof in einem guten Zustand. Über all die Jahre und Jahrzehnte hinweg hat sich von Anfang an die Gemeinde Lendringsen und in der Nachfolge die Stadt Menden um die Anlage vorbildlich gekümmert.

Es hatte zudem im Bewusstsein der Bevölkerung immer seinen Platz, auch schon früh

nach dem Zweiten Weltkrieg, wie sich Heimatforscher Antonius Fricke erinnert: „An Allerheiligen haben Lendringser Bürger auch dort Kerzen aufgestellt und an der Umfassungsmauer des Massengrabes still gebetet. Und es kann nur im letzten Jahr unserer Volksschulzeit Allerheiligen oder auch Volkstrauertag 1956 gewesen sein, dass unser Klassenlehrer, Josef Rüberg – selber Soldat und Offizier im Ersten, anfänglich sogar noch im Zweiten Weltkrieg und lange in der Kriegsgräberfürsorge sehr aktiv – uns ermahnte, auch an die Toten unter dem Ehrenmal zu denken, die dort liegen.“

Mit Zwangsarbeit für Front bewährt

Alles keine Selbstverständlichkeit zu dieser Zeit, in denen in Teilen Deutschlands noch nationalsozialistisches Gedankengut in den Köpfen spukte und Wehrmachtsstrafgefangene noch weithin verdammt wurden. Denn unter

den Opfern, derer mit dem Ehrenmal gedacht wird, sind nicht nur 82 Ausländer, sondern auch 3 Österreicher und 47 Deutsche. Und eben jene Deutschen und Österreicher waren ganz offensichtlich Wehrmachtsangehörige, die wegen angeblicher Vergehen oder anderer Gründe als „wehrunwürdig“ galten und zur Zwangsarbeit in die berüchtigten Emslandstraflager geschickt wurden, wo sie sich erneut für die Front „bewähren“ durften.

Viele überlebten Sklavenarbeit nicht

Das Straflager im Biebertal mit anfänglich rund 2000 verurteilten Soldaten ist aus einem Außenkommando der Emslandlager entstanden. Wie der Gedenkstein aber dokumentiert: Viele überlebten diese Sklavenarbeit nicht. Genauso wie viele ausländische Zwangsarbeiter, die später vermutlich als Ersatz für die große Zahl der aus dem Lager in Lendringsen zur verlustreichen Frontbewährung abgezogenen und eigentlich als „wehrunwürdig“ verurteilten Soldaten der Wehrmacht in das Straflager kamen.

Das Projekt Eisenkies/Schwalbe I war zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit aller Macht vorangetrieben worden, um die Treibstoffversorgung für die Wehrmacht sicherstellen zu können. Durch die vordringende Rote Armee war die Wehrmacht von den Ölfeldern Rumäniens abgeschnitten. Umso wichtiger wurde es, in sogenannten Hydrierwerken Treibstoff auf Kohlebasis zu gewinnen. Da die Bomber vor allem der



Ein Ort, der von vielen menschlichen Schicksalen erzählt, ist das Mahnmal auf dem Lendringser Friedhof. Schon bald nach dem Krieg wurde es eingeweiht. WP-Fotos: Marcel Näpel

Amerikaner diese Hydrierwerke systematisch zerstörten, sollten sie unterirdisch untergebracht werden.

Eines dieser Projekte war Eisenkies / Schwalbe I. Im Hönnetal sollte ein Hydrierwerk bombensicher in die dortigen Kalkfelsen eingebaut werden. Die Häftlinge aus dem Lager im Biebertal, aber auch etwa 8000 andere Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus vielen weiteren Lagern zwischen Balve und der Ruhr, mussten hier offensichtlich unter schlimmsten Bedingungen schuften.

600 000 Tonnen Kalkstein, so Antonius Fricke seien in „härtester Arbeit und unter menschenverachtender Rücksichtslosigkeit“ im Steinbruch Emil (dem heutigen Übungsgelände der Polizei) abgebaut worden, um ein unterirdisches Höhlensystem zu schaffen. Doch der Krieg ging verloren und noch eine ganze Weile blieben danach viele polnische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in Menden in zwei großen Lagern auf dem Rauherfeld und der Platte Heide zurück.

Und natürlich blieben die Toten aus vielen Nationen auf dem Friedhof in Lendringsen. Viele Angehörige westlicher

Nationen wurden nur wenige Jahre später exhumiert und in ihre Heimatländer überführt. Im Jahre 1947 war aber durch die Initiative der in Menden noch befindlichen Polen „ungewöhnlich früh“, so Antonius Fricke Einschätzung, auf dem Friedhof Lendringsen ein Erinnerungsehrenmal genau auf dem Massengrab errichtet worden.

**„Dass hier der deutschen und ausländischen Opfern des Nazi-Regimes gemeinsam gedacht wird, ist außergewöhnlich.“**

Antonius Fricke

Der Vorsitzende des „Komitees Denkmalbau zu Ehren der Opfer vom Straflager in Lendringsen“, gleichzeitig auch polnischer Lagerkommandant in Menden, lud zu der Feierstunde am 14. Juni 1947 bemerkenswerterweise auch den Lendringser Bürger-

meister ein. Durch einen früheren Häftling des Straflagers wurde das Ehrenmal enthüllt. 82 toter Ausländer wurde gedacht: 9 Italiener, 14 Franzosen, 5 Belgier, 5 Holländer, 1 Däne, 33 Polen, 13 Russen, 1 Tscheche und 1 Jugoslawe.

Auch die toten Österreicher und Deutschen wurden ausdrücklich erwähnt, allerdings ohne einzelne Namensnennung. Mitte der 1980er Jahre wurden dann auch ihre Namen auf einer Gedenktafel ergänzt. Für Heimatforscher Antonius Fricke, der ausdrücklich die Forschungsarbeiten von Elmar Dederich und des früheren Mendener Museumsleiter Helmut Hoffmann, aber auch Kai Olaf Arzinger mit dem Buch „Stollen im Fels und Öl fürs Reich“ in seinem Denkmalschutzantrag würdigt, ist nicht nur der frühe Zeitpunkt der Einweihung des Ehrenmals bemerkenswert: „Sondern auch, dass hier der deutschen und ausländischen Opfern des Nazi-Regimes gemeinsam gedacht wird.“

Deshalb setzt Fricke nun darauf, dass die Anlage unter Denkmalschutz gestellt wird: „Damit das Ehrenmal auch weiter so würdig erhalten bleibt.“



Heimatforscher Antonius Fricke hat den Antrag gestellt, das Mahnmal unter Denkmalschutz zu stellen.



Auch wenn es noch nicht unter Denkmalschutz steht, über Jahre und Jahrzehnte hat die Stadt das Zwangsarbeiter-Mahnmal gut gepflegt.

## Das OBO-Männchen feiert 50. Geburtstag

Goldenes Betriebsjubiläum am 24. September

**MENDEN.** (wp) Bei OBO Bettermann halten Mitarbeiter dem Unternehmen oft über viele Jahre und Jahrzehnte die Treue. Aber 2009 übertrumpft ein ganz spezieller Kollege alle: Das OBO-Männchen ist seit 50 Jahren dabei. „Respekt, das goldene Betriebsjubiläum ist äußerst selten, gerade in Marketing

und Werbung“, sagt geschäftsführender Gesellschafter Andreas Bettermann. Das OBO-Männchen ist seit

1959 das Maskottchen von OBO Bettermann und noch heute auf den Baustellen unterwegs mit dem Slogan: „Mit OBO geht's leichter.“

Am 24. September ab 14 Uhr bekommt der dienstälteste OBO-Mitarbeiter eine standesgemäße Jubelfeier im OBO-Forum. Das goldene Betriebsjubiläum wird zusammen mit der offiziellen Eröffnung des neuen BET Testcenters für Blitzschutz, Elektrotechnik und Tragsysteme gefeiert. Zu den Gästen gehört Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Minister für Innovation, Forschung und Technologie des Landes NRW.



## 200 Mendener Schüler beim Symposium

**ISERLOHN/MENDEN.** (wp) Knapp 200 Mendener Schülerinnen und Schüler aus den weiterführenden Schulen waren zum Schüler Symposium an der privaten Hochschule BITs zu Gast. In dem Zelt, in dem in der vergangenen Woche noch Referenten wie Tony Blair und Bundesumweltminister Sigmar Gabriel gesprochen haben, konnten sie sich mit mehr als 400 anderen Schülern aus dem Märkischen Kreis über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten informieren und interessante Vorträge und Gesprächsrunden verfolgen.